

Kerstin Leimbrink
Stipendiatin

Kurzbiographie

1994-2000 Instrumentalstudium Klavier an der Musikhochschule Detmold, Abschluss: Dipl. Musikpädagogik; 2000-2003 Studium Germanistik und Musik an der Universität Dortmund, Abschluss: Staatsexamen; 2002-2004 Koordinatorin der BA/MA-Studiengänge Angewandte Sprachwissenschaft und Angewandte Literatur-/Kulturwissenschaft der Universität Dortmund; 2004-2006 Promotionsstipendium der Forschungsgruppe „Was ist der Mensch? Natur - Sprache - Kultur“ des Kulturwissenschaftlichen Instituts Essen und der Universität Dortmund; seit 2006 Promotionsstipendium der Fazit-Stiftung der FAZ; Lehrauftrag im Institut für deutsche Sprache und Literatur an der Universität Dortmund

Projektbeschreibung

„Präverbale Interaktionsfähigkeit und die Bedeutung musikalischer Elemente in der Intonation“

Betreut von Prof. Dr. Ludger Hoffmann (Dortmund) und Prof. Dr. Wilfried Gruhn (Freiburg)

In den ersten Lebensmonaten des Säuglings bilden die wechselseitigen vokalen und motorischen Aktivitäten von Mutter und Säugling die Basis für die musikalische und sprachlich-kommunikative Entwicklung des Kindes. Die prosodischen Elemente in der vokalen Kommunikation von Säugling und Bezugsperson bilden die Grundlage für das spätere Singen und Sprechen. Aus den rhythmischen Parallelisierungen zwischen Mutter und Kind entsteht nach und nach eine gemeinsame kommunikative Praxis. Dabei setzt wechselseitiger Blickkontakt kommunikative Signale und segmentiert einzelne Interaktionsabschnitte. Bereits in der präverbalen Kommunikation schreibt die Mutter sowohl den verbalen, wie auch den nonverbalen Äußerungen des Kindes eine Bedeutung zu. Oftmals werden die lautlichen Äußerungen des Kindes in ihrer melodischen und rhythmischen Form wiederholt, variiert oder erweitert, um die Interaktion aufrecht zu halten. Bestätigende, unmittelbare Reaktionen des Erwachsenen unterstützen die kommunikative Entwicklung des Säuglings.

Die Arbeit zielt ab auf die Verwendung prosodischer Elemente wie Stimmlage, melodischer und rhythmischer Kontur, Lautstärke und Artikulation in der Intonation von Mutter und Kind, sowie deren gegenseitiger Imitation und Erweiterung bis hin zur Initiierung von turn-taking. Für die Untersuchung der Intonationsmuster wurden präverbale Diskurse acht deutscher Mütter mit ihren Säuglingen vom zweiten bis zum zehnten Lebensmonat an fünf aufeinander folgenden Tagen monatlich aufgenommen.

Um den vorsprachlichen Lauten des Kindes ebenso wie der elterlichen Sprechweise gerecht zu werden, war eine Beschreibungsweise erforderlich, die sich nicht nur an den Kategorien der Erwachsenensprache orientierte. Der Reichtum an musikalischen Elementen in den elterlichen und kindlichen Vokalisationen machte die Analyse der musikalischen Parameter, das bedeutet auch eine Auswertung von Grundfrequenz, Intensität, Lautspektrum und Zeitstruktur, zur unersetzbaren Grundlage für die Kennzeichnung und Kategorisierung der Laute, ebenso wie für das Verständnis der vorsprachlichen Kommunikation zwischen Eltern und Kind. Dies gibt Aufschluss über

bevorzugte Tonhöhenbereiche und Tonumfang, melodische Konturen, Intervalle und melodisch oder rhythmisch strukturierte Lautmuster.

Die Auswertung der Audiodaten erfolgt mit dem Programm PRAAT, die Analyse der Videodaten mit ELAN.

Projektpräsentationen

2004 „Ammensprache: Merkmale und Funktion der Prosodie“,
Vortrag im Linguistischen Kolloquium der Universität Dortmund.

Poster auf der 1. Jahrestagung "Language, Nature and Culture: Innate or Acquired? Sprache, Natur und Kultur: angeboren oder erworben?" der Forschungsgruppe „Was ist der Mensch? Kultur – Sprache – Natur“ in Essen.

2005 „Präverbale Interaktionsfähigkeit und die Bedeutung Musikalischer Elemente in der Intonation oder: Gespräche mit Säuglingen?“, 2 Vorträge an der Universität Dortmund.

Poster auf der 2. Jahrestagung "Language, Nature and Culture: Innate or Acquired? Sprache, Natur und Kultur: angeboren oder erworben?" der Forschungsgruppe „Was ist der Mensch? Kultur – Sprache – Natur“ in Essen.

2006 „Präverbale Interaktionsfähigkeit: Intonation – Blickkontakt – Berührung“, Juli 2006, Universität Dortmund.

“Preverbal Interaction Skills and Intonation: The Role of Musical Elements”, August 2006, 9th International Conference on Music Perception and Cognition, Bologna.

2007 „Präverbale Interaktion und ihre funktionale Bedeutung“. Mai 2007, Universität Dortmund

„Preverbal Interaction and the Role of Musical Elements“. Mai 2007, International Conference on Music and Language as Cognitive Systems, Cambridge, UK.

Kontakt

E-Mail: Kerstin.Leimbrink[at]uni-dortmund.de